

# DENKMALLISTE DER STADT GREVEN NR. 36

Eigentümer:

---

## A. Beschreibung

Traufenständiges, eingeschossiges Wohnhaus in rotem Backstein auf niedrigem, verputztem Sockel am nordöstlichen Ende der Barkenstraße. Mit grauen Pfannen gedecktes Satteldach, 45°, Giebelseiten verputzt. Gartenseitig Stallanbau über die halbe Gebäudebreite.

Das Haus ist straßenseitig sechssachsig, die Eingangstür ist in der 4. Achse von links angeordnet. Gartenseitig weist das Haus zwei Fenster, im westlichen Giebel ein Bodenfenster, in der östlichen Giebelwand ein Erdgeschoßfenster sowie eine Bodenluke auf. Laibungen und Stichbögen der Tür- und Fensteröffnungen sind in Backstein ausgeführt, die kräftigen Sohlbänke in Sandstein. Die straßenseitigen Fenster sind alt erhalten; die vorgesetzten Rolladenkästen und Führungen dürften um 1910/20 eingebaut worden sein. Eingangstür und Oberlicht wurden später erneuert.

## B. Baugeschichte

Das Haus Barkenstraße 95 wurde nach Bauantrag vom 14.11.1898 vom Grevener Bauunternehmer Straukamp für den Arbeiter A. Beteler (Bettler) erbaut; es dürfte 1899 fertiggestellt worden sein. Das Haus wies dieselben Maße, Raumaufteilung und Bauausführung auf wie die gleichfalls von Straukamp 1896 bis 1898 erbauten, westlich anschließenden Nachbarhäuser.

Das nicht unterkellerte, eingeschossige Haus mit den Außenmaßen 10,20 x 7,0 m (ohne Stallanbau) wies in seiner Grundrißstruktur die typische funktionale Teilung des Grevener Arbeiterwohnhauses auf: Durch den Eingang gelangte man in die (Wohn-) Küche mit einer Grundfläche von 10,8 qm, von der Küche aus waren straßenseitig und gartenseitig jeweils zwei Zimmer mit Grundflächen zwischen 10 und 6,9 qm zu erreichen. Eine weitere Tür führte von der Küche in die ca. 13,4 qm große Tenne. Die auch giebelseitig über eine größere Tür erreichbare Tenne öffnete sich zum gartenseitig anschließenden Stallanbau, in dem sich auch der Abort befand.

Die baulichen Veränderungen bestehen in der Schließung des giebelseitigen Tennentores und Einbau eines Fensters, der Abtrennung des Stallteiles von der früheren Tenne und, dadurch bedingt, der Einbau einer Stalltüre. 1976 wurde auf dem hinteren Hausgrundstück eine Doppelgarage errichtet.

## C. Nutzung

Die aus den Bauplänen ablesbare funktionale Raumgliederung charakterisiert das Haus Barkenstraße 95 als typisches Arbeiterwohnhaus der Jahrhundertwende. Tenne und Stallung sowie der anschließende größere Garten gehörten zum traditionellen Wohnkonzept.

Die Abtrennung des Stalles sowie der Umbau der Tenne zum Wohnraum dürfte gegen Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre erfolgt sein. Heute wird das Haus Barkenstraße 95 als Wohnhaus genutzt.

#### D. Bewertung

Das Haus Barkenstraße 95 ist eines der letzten nur wenig veränderten Arbeitereigenheime seiner Zeit. Es weist die charakteristischen Merkmale des für das Westmünsterland typischen Textilarbeiterwohnhauses auf. Insbesondere die - sich vor allem aus der Landbevölkerung rekrutierende und mit kleinem Landbesitz ausgestattete- Textilfacharbeiterschaft, konnte sich, zum Teil mit finanzieller Unterstützung durch die Arbeitgeber, freistehende, einfache Wohnhäuser errichten. An diese Häuser schloß sich rückseitig ein intensiv genutzter, größerer Hausgarten an, der, wie die Haltung von Schweinen und Hühnern, die Teilselbstversorgung dieser Arbeiterfamilien sicherstellte.

Die Lage dieser Häuser orientierte sich naturgemäß an der Nähe zum Arbeitsplatz; so bildete sich die Barkenstraße als Entwicklungsachse für diese typische Bebauung heraus. Bereits 1898 war mit der Errichtung dieses am Ostende gelegenen Hauses Nr. 95 die Bebauung der Nordseite weitgehend abgeschlossen.

Das Haus Barkenstraße 95 ist ein wichtiger Zeuge für die Entwicklung der Arbeits- und Wohnverhältnisse des ausgehenden 19. Jahrhunderts in Greven. Die Verbindung industrieller Haupt- und landwirtschaftlicher Nebentätigkeit hat einen neuen Typus des Industriearbeiters geprägt und damit die traditionelle Sozialstruktur entscheidend verändert. Für die Erhaltung und Nutzung dieses Hauses als Denkmal liegen somit wissenschaftliche und volkskundliche Gründe vor.

Untere Denkmalbehörde

*Hannemann*

I.A.  
Hannemann

